

## Rheumahandchirurgie

Rheumapatienten waren oft durch erhebliche rheumatische Veränderungen an den Händen in ihrem Alltag eingeschränkt. Vielen Patienten konnte nur durch einen Komplex von operativen Maßnahmen geholfen werden.

Die Behandlung von rheumatischen Erkrankungen wurde durch die Einführung moderner Medikamente revolutioniert.

Unsere handchirurgische Behandlung ist aktuell zum Beispiel dann erforderlich, wenn trotz einer ausreichenden medikamentösen Therapie über 3 Monate Entzündungen im Sehnenbereich verbleiben. Zum Schutz vor Sehnenzerreißen müssen evtl. entzündete Schleimhautbereiche entfernt werden.



*Entfernung der aggressiven Schleimhaut an den Beugesehnen*

Außerdem haben Rheumapatienten häufiger eine Einengung des mittleren Handnerven, ein sog. *Karpaltunnelsyndrom*, das einer operativen Therapie bedarf. Die Domäne der Behandlung der rheumatischen Entzündungen im Handgelenk ist die *Handgelenksspiegelung*. Hier tragen wir minimalinvasiv unter Schutz der wichtigen Handgelenkscapsel und des Knorpels im Gelenk die entzündete Schleimhaut ab und beugen so einer fortschreitenden Gelenkzerstörung vor.



*Schwellung der Fingergrundgelenke, Abweichung der Finger bei Rheumatoidarthritis*

Die Behandlungen von rheumabedingten Erkrankungen an den Fingern, z.B. Gelenkentzündungen oder sog. Knopfloch- und Schwanenhalsdeformitäten müssen immer individuell geplant werden. Wir beraten unsere Patienten in der Sprechstunde, ob für sie in erster Linie ein Gelenkersatz an den Fingergrund- und Mittelgelenken in Frage kommt, ob Weichteiloperationen helfen können oder ob es zunächst sinnvoll ist, Schultergelenke und Ellenbogengelenke zu behandeln. Hierbei ist der fachliche Austausch mit den behandelnden Rheumatologen von großer Bedeutung.